

lich; die richtige Anwendung derselben zu erlernen hat der deutschen Jugend unermessliche Zeit gekostet, die wahrlich besser hätte verwendet werden können. Wer aber meint, dieselben auch künftig nicht entbehren zu können, der benutze die großen lateinischen oder meine im Anhange gegebenen leichteren Formen, welche große Ähnlichkeit mit den lateinischen bewahren aber auch an die neuen kleinen Buchstaben erinnern sollen.

III. Abkürzungen.

Im Interesse des schnellen Schreibens wäre eine radikalere, über die Vorschläge der Berliner Conferenz hinausgehende Orthographiereform erwünscht. Ich habe jedoch keine Ursache, mich hier in den Streit über die Schreibrichtigkeit einzumischen. Es genügt mir, daß Jeder mit seiner ihm richtig scheinenden Orthographie mit meinem Alphabet noch einmal so schnell schreiben kann, als bisher.

Es ist also auch die Verdoppelung der Buchstaben als Dehnungs- und Schärfungszeichen bei meinem Alphabet nicht ausgeschlossen. Wie man jedoch bisher bei m und n als Zeichen der Verdoppelung schon einen wagerechten Strich darüber, der sich nur nicht bei allen Buchstaben gut anbringen läßt, benutzte, so möge man lieber die Verdoppelung durch einen Punkt unter dem Buchstaben andeuten oder sie durch einen stärkeren Druck *) bezeichnen (6).

Unter allen Vocalen kommt in der deutschen Sprache am häufigsten das e vor und zwar in betonten und unbetonten Silben. A. Saling deutet in seiner Kurzschrift das e nur durch einen etwas längern Haarstrich an. Das erspart viel Zeit, giebt aber der Schrift etwas Gesperstes, Unruhiges und vermindert die Deutlichkeit. Für die unbetonten Silben aber empfehle ich dies unbedenklich, denn es sind in den meisten Fällen Endsilben, die man trotz des nicht besonders bezeichneten e nicht falsch lesen kann. Die bei der Deklination oft vorkommenden Endungen e, en, em, er und es möge man also wie in Beispiel 7 schreiben, wo auch der Endconsonant etwas verändert erscheint. (e-kürzer, en-längerer Haarstrich u. s. w.)

Bei den vielen Wörtern, die mit den Silben de, den, der, des, del, dem schließen, kann man die letzten Buchstaben oben an die Schleife des d anbinden; desgleichen bei den Artikeln der, des, dem, den, die, das. (8).

Wie längst die Abkürzung der Nachsilbe lich, z. B. in „Königl. Wohlöbl.“ gebräuchlich ist, lassen sich, ohne daß Zweifel oder auch nur Unbequemlichkeiten beim Lesen entstehen, einige andere, gerade aus vielen Buchstaben bestehende Nachsilben abkürzen, indem man mit den Anfangsbuchstaben derselben schließt und ihn zum Zeichen der Abkürzung etwas unter die Linie herabzieht. (9). Ist aus vorhergehenden Wörtern der Casus, in welchem ein so gekürztes Wort steht, nicht zu

*) Letztere Darstellungsweise nach „A. Saling.“